

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

2 | 2020



„Mein Beruf
macht Sinn.“

Ich pflege Menschen zu Hause. > 4

Kostenlos bestellen. Neuer Hilfswerk-
Ratgeber „Sprechen macht schlauer.“ > 25

Große Hilfe. Betreuung und
Pflege in Zeiten Coronas. > 10-13

Gerade jetzt. Besondere Zeiten,
besondere Maßnahmen. > 18-22

bmf.gv.at/corona

Mehr Geld für unsere Betriebe

Fixkostenzuschuss

 Bundesministerium
Finanzen

Mit dem Zuschuss zur Deckung von Fixkosten helfen wir Ihrem Unternehmen:

- beträgt bis zu 75 % der Fixkosten, abhängig vom Umsatzausfall
- wird noch heuer ausbezahlt und muss nicht zurückbezahlt werden
- kann für bis zu 3 zusammenhängende Monate geltend gemacht werden
- kann ab sofort über FinanzOnline beantragt werden

Alle Informationen auf bmf.gv.at/corona oder unter **050 233 770**
von Mo. bis Do. von 7.30 bis 15.30 und am Fr. von 7.30 bis 12 Uhr



EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wir freuen uns, Sie in der vorliegenden „Hand in Hand“ wieder über Neuigkeiten im Hilfswerk Salzburg informieren zu dürfen.

Unser Schwerpunktthema richtet sich diesmal auf Berufe in Pflege und Betreuung (S. 4–6). Gerade jetzt leisten unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen Großartiges. Dank ihnen können wir auch in herausfordernden Zeiten wie diesen unsere Unterstützungsangebote für Alt und Jung aufrechterhalten (S. 10–13).

Wie man das Beste aus einer Situation macht, zeigen einzelne Projekte, die im Hilfswerk aus der Corona-Krise hervorgegangen sind. So etwa die Möglichkeit der Videotelefonie in Seniorenheimen (S. 18), die neue Nachbarschafts.Hilfe im Stadtwerk Lehen (S. 20), die Entwicklung virtueller Jugendzentren (S. 21) oder die „Kinderbetreuung to go“ in Salzburg (S. 22).

Im Namen des Hilfswerks möchten wir uns zudem sehr herzlich bei den zahlreichen Spendern bedanken, die uns mit unterschiedlichsten Zuwendungen – insbesondere Desinfektions- und Schutzmitteln – den Arbeitsalltag in den vergangenen Wochen und Monaten erleichtert haben (S. 29).

Es ist schön, zu sehen, dass in Salzburg durch Zusammenhalt und Engagement auch globale Herausforderungen wie Corona gut gemeistert werden können. Nun freuen wir uns über die Rückkehr zur Normalität und ein weiterhin gutes Miteinander – gemeinsam schaffen wir das.

Alles Gute und bleiben Sie gesund!

Daniela Gutsch und Hermann F. Hagleitner
Geschäftsführung des Hilfswerk Salzburg

COVERSTORY

- 4 „Mein Beruf macht Sinn.“
Mobile Dienste vor den Vorhang.

PFLEGE & BETREUUNG

- 8 **Wir sagen danke!** Botschaft von
HWÖ-Präsident Othmar Karas.
- 10 **Alltagshelden.**
Große Hilfe. Gerade jetzt.
- 12 **Unterstützung bei der
Rückkehr zur Normalität.**
Große Hilfe, ganz nah.
- 14 **Hilfswerk International.** Altern
in Würde – weltweit.
- 16 **Notruftelefon.** Hilfe auf
Knopfdruck rund um die Uhr.
- 17 **24-Stunden-Betreuung.**
Gemeinsam die
Krise bewältigen.
- 18 **Zusammenhalten.** Leben
im Seniorenheim.

GESUNDHEIT & LEBEN

- 20 **Hilfe im Alltag.** Nachbar-
schafts.Hilfe im Stadtwerk.

KINDER & JUGEND

- 21 **timeout online.** Virtuelle
Jugendzentren.
- 22 **Kinderbetreuung zuhause.**
„MAK to go“ in Salzburg.
- 23 **FIDI-Comic**
- 25 **Jetzt bestellen!** Kostenlose
Hilfswerk-Ratgeber.

HILFSWERK

- 26 **Preisrätsel**
- 27 **HILFSWERK ON TOUR.**
Ab Sommer unterwegs.
- 29 **Spenderdank.**
Zusammenhalten.
- 30 **Adressen**

Medieninhaber und Herausgeber: Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle, Wissenspark Urstein, Urstein Süd 19/1/1, 5412 Puch bei Hallein, Tel. 0662/43 47 02, E-Mail: office@salzburger.hilfswerk.at **Redaktion Salzburg:** Daniela Gutsch, Angelika Spraidler **Redaktion Österreich:** Christa Fürchtegott, Martina Goetz, Daniela Gutsch, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Helmut Ribarits, Angelika Spraidler, Viktoria Tischler, Roland Wallner **Bildnachweis, Fotos:** Hilfswerk Salzburg, Hilfswerk Österreich/Johannes Puch/Suzy Stöckl, Hilfswerk Steiermark, 11/Foto Holitzky **Offenlegung:** <https://www.hilfswerk.at/oesterreich/impressum/> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Anzeigenverkauf (Salzburg):** Hilfswerk Salzburg, Tel. 0662/43 47 02 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg. **Widerruf:** Ich bin mit der regelmäßigen Zusendung der Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales „Hand in Hand“ einverstanden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an datenschutz@hilfswerk.at oder mittels Brief an das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien, widerrufen.

Mobile Dienste: „Jetzt geht

Stützen der Gesellschaft. Sie sind das Rückgrat des professionellen Pflegesystems: Heimhilfen, Pflege(fach)assistentinnen und -assistenten sowie diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen im mobilen Dienst. Sie besuchen und umsorgen derzeit rund 154.000 Menschen in Österreich in deren eigenen vier Wänden. In den kommenden zehn Jahren wird sich die Zahl der Pflegebedürftigen stark erhöhen. Deshalb herrscht in den mobilen Pflege- und Betreuungsdiensten akuter Personalbedarf. Eine große Chance für jene, die Jobs in der eigenen Wohnregion suchen und Eigenverantwortung, Teamarbeit sowie den Umgang mit Menschen schätzen.

„Zu Hause!“ So lautet die kurze, aber klare Antwort fast aller Österreicherinnen und Österreicher auf Fragen wie: „Wo möchten Sie Ihren Lebensabend verbringen?“ oder „Wo möchten Sie im Falle von Pflegebedürftigkeit gepflegt werden?“ Und tatsächlich: Rund vier Fünftel aller Pflegegeldbezieher/innen werden derzeit daheim betreut, das sind in Summe etwa 365.000 Personen. Wer aber sorgt dafür, dass die Pflegebedürftigen so lange wie möglich im vertrauten Umfeld leben können? 38,5 Prozent aller Pflegegeldempfänger/innen werden ausschließlich von ihren Angehörigen gepflegt. Doch angesichts der Mehrfachbelastung durch Job, Erziehungs-, Familien- und Hausarbeit fällt es vielen Menschen schwer, Zeit und Kraft für die Betreuung ihrer Eltern, Großeltern oder Schwiegereltern aufzubringen. Die Pflege zu Hause wird daher vermehrt in professionelle Hände gelegt. Ein Drittel der Pflegegeldbezieher/innen – und viele Angehörige – vertrauen mittlerweile auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den mobilen Diensten. Sie kommen regelmäßig ins Haus, sorgen für maßgeschneiderte Pflege und Unterstützung der Pflegebedürftigen und haben ein offenes Ohr für die Sorgen der Familienmitglieder. Zu den mobilen Diensten zählen zum Beispiel

die klassische Hauskrankenpflege und die Heimhilfe. Während erstere pflegerische Tätigkeiten, Beratung oder die Überwachung des gesamten Pflegeprozesses umfasst, kümmern sich Heimhilfen um Körperpflege, Haushalt, Einkaufen oder Kochen – und sie leisten den zu pflegenden Personen Gesellschaft.

Mehr Flexibilität und Lebensqualität

Brigitte Trixl-Lehrl besucht als Heimhelferin des Hilfswerk Salzburg in Saalfelden pro Arbeitstag 3 bis 5 Kundinnen und Kunden. Die 49-jährige Mutter einer erwachsenen Tochter

hat bereits eine abwechslungsreiche Berufslaufbahn hinter sich. Ihre Arbeit in den mobilen Diensten, die sie in Teilzeit ausübt, gibt ihr erstmals das Gefühl, im richtigen Job angekommen zu sein: „Meine Lehre als Einzelhandelskauffrau absolvierte ich in einer Fleischhauerei und arbeitete dann in unterschiedlichen Branchen, vom Möbelhandel bis zur Schnapsbrennerei. Danach hatte ich genug vom Einzelhandel und wollte umsatteln. Da fiel mir ein, dass ich schon als Kind ein sehr geselliger Typ war und immer das Gespräch mit den Älteren gesucht hatte. Also ließ ich mich zur Heimhilfe umschulen.“

Heute genießt Trixl-Lehrl die eigenverantwortliche und flexible Arbeitszeitgestaltung: „Die Geschäftszeiten im Handel sind starr – Dienstbeginn täglich um 7 Uhr. Im mobilen Dienst fange ich manchmal um 9 Uhr an, arbeite dafür am Nachmittag länger. Ich kann oft auch am Vormittag noch etwas erledigen, das trägt viel zu meiner Lebensqualität bei.“ Große Motivation und Zufriedenheit schöpft die Heimhelferin aus dem Feedback der Kundinnen und Kunden und aus dem guten Zusammenhalt im gesamten Pflegeteam. „Wir sind Teil des Alltags pflegebedürftiger Personen. Sie freuen sich auf uns – und auf die Zeit, Aufmerksamkeit und die Gesprächsbereitschaft, die wir ihnen schenken.“



Heimhelferin Brigitte Trixl-Lehrl: „Dass wir auch noch das Bad putzen, ist für unsere Klientinnen und Klienten fast zweitrangig.“

die Sonne auf!“





Dass wir auch noch das Bad putzen oder Essen vorbereiten, ist für sie fast zweitrangig. Und wenn dann ein Kunde bei meiner Ankunft sagt, ‚Jetzt geht die Sonne auf‘, dann weiß ich, dass ich das Richtige mache.“

Eigenverantwortliche Arbeit in Wohnortnähe

Dominik Taus arbeitet als diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger (DGKP) am Stützpunkt Mobile Pflege Kainbach-Graz des Hilfswerk Steiermark, wo er die Position des stellvertretenden Leiters bekleidet. Der Vater einer schulpflichtigen Tochter ist im Rahmen eines Praktikums während seiner Fachausbildung erstmals auf das Hilfswerk gestoßen und begann sich für den mobilen Dienst zu interessieren. Nach dem Zwischenspiel in einer Reha-Klinik, das er nach der Geburt seiner Tochter wegen der vielen Nachtdienste beendete, entschied er sich endgültig für die Hauskrankenpflege. „Das ist meins“, so der 30-Jährige. Motivation schöpft er aus den positiven Reaktionen, die ihm entgegengebracht werden. „Es ist toll, wenn sich durch die regelmäßige Arbeit mit den Kundinnen und Kunden deren Mobilität verbessert oder Wunden gänzlich verheilen. Da merke ich, dass ich etwas bewirken kann“, erzählt Taus. An seiner Arbeitssituation schätzt er den hohen Grad an Eigenverantwortung und das Backup eines gut eingespielten Teams. Dass der wohnortnahe Job und die flexible Arbeitszeitgestaltung genug Freiraum für Familie und Freizeit lassen, freut den begeisterten Hobbyfotografen und Kletterer. Der Faktor Zeit spielt auch bei der Begegnung mit seinen rund sechs Kundinnen und Kunden pro Tag eine große Rolle: „In der Hauskrankenpflege haben wir viel mehr Zeit pro Person als im Krankenhaus oder in der Reha. Ein Verbandswechsel kann bis zu einer Stunde dauern, wenn ich zum



*Dominik Taus:
 „In der Haus-
 krankenpflege
 haben wir
 mehr Zeit für
 die Klienten
 und Klienten-
 tinnen. Das
 fördert die
 Qualität.“*

Beispiel Wunden versorgen und die Beine einbandagieren muss. Ich kann mich dabei ganz auf meine Kundin einlassen, mit ihr plaudern und muss sie anschließend nicht an jemand anderen weiterreichen – das fördert die fachliche und soziale Qualität unserer Arbeit“, ist Taus überzeugt.

Mobile Pflege in Zeiten der Corona-Pandemie

Als stellvertretender Stützpunktleiter wechselt sich Dominik Taus mit seiner Chefin bei der Gestaltung der Dienstpläne ab, er führt Aufnahme- und Beratungsgespräche, kümmert sich um Dienstpläne und Bestellungen. Auch für ihn und seine Kolleginnen und Kollegen am Standort Kainbach-Graz bedeutet die Bewältigung der Corona-Krise eine große Herausforderung. Zwar verzeichnet die Region glücklicherweise nur wenige Ansteckungsfälle, aber die Vorsichtsmaßnahmen müssen dennoch strikt eingehalten werden. Die verpflichtenden Schutzmasken stellen die mobilen Dienste allerdings vor einige Probleme, insbesondere bei Menschen mit demenziellen Beeinträchtigungen oder nachlassendem Seh- und Hörvermögen. „Viele Leute verstehen uns schlecht, weil wir durch die Maske sprechen und das Lippenlesen wegfällt“, erläutert Taus. Brigitte Trixl-Lehrl stößt ins gleiche

Horn: „Im Gespräch fehlt mir einfach die Mimik, die für die Verständigung sehr wichtig ist. Wir müssen unsere Kundinnen und Kunden jetzt mit den Augen anlächeln, das ist nicht einfach.“ Mittlerweile sei eine gewisse Routine eingekehrt und die betreuten Personen schätzten, dass ihre Betreuer/innen Sicherheitsmaßnahmen konsequent umsetzen. „Für die älteren Menschen ist es wichtig zu wissen, dass das Hilfswerk kommt. Wir sind oft die einzigen, die sie besuchen, wenn die Verwandten aus Sicherheitsgründen gar nicht vorbeischauen“, sagt Trixl-Lehrl.

Wenn Wunder gewünscht sind

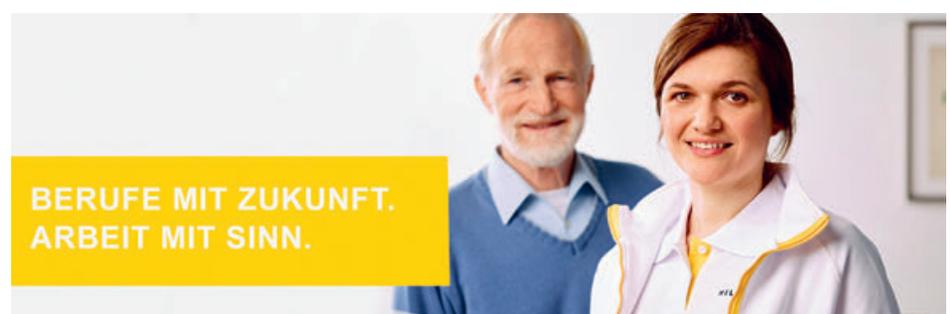
Österreichs Bevölkerung wird immer älter. Damit steigt auch die Zahl der pflegebedürftigen Personen. Bis zum Jahr 2030 benötigt die Republik ca. 75.700 zusätzliche Pflegekräfte. Derzeit sind hierzulande etwa 127.000 Menschen in der Pflege beschäftigt. Die Frage ist, wie möglichst viele Menschen für diesen spannenden Beruf motiviert werden können. Ob sie ihn schon in jungen Jahren, nach Abschluss der Pflichtschulzeit, nach der Matura oder nach einer Diplombildung ergreifen, oder ob sie als Wiedereinsteiger/innen bzw. Umsteiger/innen Lust auf eine Karriere als Heimhelfer/in, Pflege(fach)assistent/in oder diplomierte Hauskrankenpfleger/in bekommen – Österreichs alternde Gesellschaft wird alle umarmen, die sich für diese zukunftssicheren Berufsfelder entscheiden.

Zwei Hauskrankenpflegerinnen, eine davon beim Hilfswerk Steiermark tätig, haben am 23. April 2020 in einem Leserbrief an die Tiroler Tageszeitung noch einmal in Erinnerung gerufen, wofür die mobilen Dienste zuständig sind: „Wir betreuen ältere Menschen, wir sind oft die ersten Personen am Tag, die unsere Kundinnen und Kunden sehen, und vielfach bleiben wir auch die einzigen. Wir bringen Neuigkeiten und sind Seelsorger, wir sind ein bisschen Familienersatz und auch Blitzableiter bei Frustration. Wir sind dann zur Stelle, wenn Angehörige nicht mehr weiterwissen, wenn Wunder gewünscht sind.“

Wunder lassen sich zwar nicht immer bewerkstelligen, aber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den mobilen Diensten gelingt es immerhin, Tag für Tag ein Lächeln auf die Lippen ihrer Kundinnen und Kunden zu zaubern, ihre Schmerzen zu lindern, ihre Hygiene zu verbessern, ihnen Zuwendung, Aufmerksamkeit und Berührung zu schenken. Wenn also Abwechslung, Wirksamkeit, Bestätigung und Dankbarkeit Kriterien für die Zufriedenheit in einem Beruf sind, dann ist die Arbeit in den mobilen Diensten mehr als ein bloßer Job. <

Jobportal

Das Hilfswerk bietet österreichweit in unterschiedlichen Bereichen Tätigkeiten mit flexiblen Arbeitszeiten. Die aktuellen Stellenangebote sowie ausführliche Beschreibungen zu den Berufsbildern finden Sie im Internet unter jobs.hilfswerk.at



Wir sagen danke!

Krisensichere Berufe mit Sinn. In der Corona-Zeit hat sich gezeigt: Die Menschen in den Pflege- und Betreuungsberufen sind unentbehrliche Stützen der Gesellschaft. Wir brauchen mehr davon!

Kaum ein Thema rückte in den letzten Monaten derart in den Mittelpunkt der medialen Aufmerksamkeit wie die Frage, wie wir ältere Menschen vor dem Coronavirus schützen können. Im Zuge der Krise wurde auch klar, wie sehr ein funktionierendes Gemeinwesen von den vielen Pflege- und Betreuungskräften abhängt.

„Die Arbeit mit älteren Menschen steht verdientermaßen im Rampenlicht. Egal ob Heimhilfen, Pflege(fach)assistentinnen und -assistenten oder diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, sie alle leisten großartige Arbeit. Es liegt an ihrer Professionalität und Einsatzbereitschaft, dass sich die Menschen auch in der Krise auf würdevolle Pflege und Betreuung verlassen können! Unsere Mitarbeiter/innen können mit Recht stolz auf ihre Arbeit sein. Wir sind zu großem Dank verpflichtet“, sagt Othmar Karas, Präsident des Hilfswerk Österreich. „Nutzen wir diesen medialen ‚Rückenwind‘, um junge Menschen für die Arbeit mit und für ältere



Foto: Martin Lahousse

Menschen zu begeistern. Diese Berufe sind krisensichere Traumberufe, die ein hohes Maß an Fachwissen erfordern und ein Leben lang Sinn stiften“, appelliert Karas. In einer immer älter werdenden Gesellschaft werden sie an Bedeutung gewinnen. Das belegen auch Studien, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten einen enormen Bedarf an Pflege- und Betreuungskräften voraussagen.

„Noch in diesem Jahr steht die Reform des Pflegesystems am Programm der Bundesregierung. Die Frage ‚Wer wird uns pflegen?‘ ist die Schicksalsfrage. Ein Ziel wird es daher sein müssen, möglichst viele Ausbildungswege in den Pflegesektor zu ebnen und den Pflegeberuf zu einem wahren Magneten für junge Menschen zu machen“, so Karas abschließend. <

ALBIRO
fashion on the job!

**Tragfähige Funktionalität von Kopf bis Fuß
und das alles aus einer Hand!**

Wir verfügen nicht nur über jahrzehntelanges Know-how in der Produktion und Vermarktung von Arbeits-, Schutz- und Sportbekleidung, sondern bieten unseren Kunden auch maßgeschneiderte Komplettlösungen von der Produkt- und Designentwicklung, über Muster- und Einzelanfertigungen bis hin zu individuellen, flexiblen Logistiklösungen an.



Albiro Ges. m. b. H. Tel +43 4237 2257
Sittersdorf 46 Fax +43 4237 2654
A- 9133 Sittersdorf contact@albiro.com

SOLIDA

WWW.SOLIDA.AT

WWW.ALBIRO.AT

WWW.ALBIRO.COM

TENA®

Das Leben macht es der Haut Ihrer Lieben schwer.

Sie zu pflegen kann aber einfach sein.

Jetzt gratis
Infopaket*
anfordern!



Wenn Sie sich um einen älteren, geliebten Menschen kümmern, bemerken Sie wahrscheinlich, dass die Haut mit dem Alter empfindlicher wird und langsamer heilt. Wir bei TENA wissen, dass Haut bei Inkontinenz noch anfälliger ist – und wie wichtig es ist, dem vorzubeugen.

Das TENA ProSkin Sortiment hält die Haut trocken, reinigt und schützt – und macht es Ihnen so leichter, sich um die empfindliche Haut Ihrer Lieben zu kümmern.

Interessiert? Jetzt gratis TENA ProSkin Infopaket anfordern:
www.tena.at/pflege oder unter 08 10 - 30 01 11**

* Ihr Infopaket enthält die Broschüren TENA ProSkin Pflegeansatz, Tipps für die Pflege Zuhause, Informationsmöglichkeiten bei Inkontinenz sowie eine kostenlose Probe der TENA Barrier Cream.
** 0,02 €/Minute, Mobilfunkpreise können abweichen. Anrufe sind nur aus Österreich möglich.

TENA. BESSERE PFLEGE IST BESSER FÜR ALLE.

tena.at/pflege

Große Hilfe. Gerade jetzt.

Alltagshelden. Wir leben in herausfordernden Zeiten. Gerade zu Beginn der Corona-Pandemie herrschte österreichweit große Verunsicherung, was die Ausbreitung des Virus betraf. Nicht beirren ließen sich davon die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hilfswerks – sie waren und sind weiterhin für Menschen in Salzburg da.

Rund 1.300 Mitarbeiter/innen des Hilfswerks sind in ganz Salzburg im Einsatz und unterstützen all jene, die Hilfe im Alltag brauchen. 650 Kolleginnen und Kollegen sind in der Pflege und Betreuung tätig, 250 engagieren sich in der Kinder- und Jugendbetreuung. Und das auch in Zeiten Coronas: Das Virus und seine „Nebenwirkungen“ stellen viele Familien vor Herausforderungen. Eines war aber immer

klar: Menschen, die Unterstützung und Betreuung brauchen, können sich auch in Krisenzeiten auf die Mitarbeiter/innen des Hilfswerks verlassen. Die beiden Geschäftsführer des Hilfswerk Salzburg, Daniela Gutschi und Hermann Hagleitner, zeigen sich stolz über das Engagement ihrer Kolleginnen und Kollegen: „Unsere Mitarbeiter/innen haben immer schon wertvolle Arbeit geleistet – sowohl die haupt- als

auch die ehrenamtlichen. Auch in Zeiten Coronas machen sie es möglich, dass pflegebedürftige Menschen sowohl in ihrem eigenen Zuhause als auch in unseren Einrichtungen gut versorgt werden. Die Aufrechterhaltung der Kinderbetreuung war für viele Eltern ebenfalls eine wichtige Stütze. Die Kolleginnen und Kollegen waren vielen eine große Hilfe, gerade jetzt – und dafür sagen wir DANKE!“ <



„Gerade Leute, die Hilfe brauchen, machen sich in Zeiten Coronas noch mehr Sorgen. Vor allem zu Beginn war es für viele schwierig, mit den Unsicherheiten umzugehen. Ich bin froh, dass ich weiter für meine Kunden da sein und ihnen einige dieser Sorgen nehmen konnte. Gerade jetzt ist Hilfe wichtig. Dabei vergessen wir nicht darauf, uns und unsere Kunden so gut wie möglich zu schützen.“

Sabine Schnuderl unterstützt im Rahmen der mobilen Pflege und Betreuung Kunden im Tennengau. Sie und Ihre Kolleg/innen im ganzen Bundesland sind auch in Zeiten der Krise täglich zur Stelle.



„Die Krise darf nicht dazu führen, dass Menschen, die Pflege und Betreuung brauchen, allein gelassen werden. Unsere Kunden brauchen uns jetzt mehr denn je. Ohne unsere Betreuungsleistungen könnten viele meiner Kunden ihren Alltag nicht meistern. Es war daher immer klar, dass wir weiter helfen. Natürlich achten wir dabei auf den Schutz der Kunden und auf uns selbst.“

Nina Göschl ist Bereichsleiterin Pflege im Hilfswerk und betreut Kunden in der Stadt Salzburg. Sie, wie auch ihre Kolleg/innen machen es möglich, dass pflegebedürftige Menschen auch in der Krise zuhause betreut werden konnten.



„Der Pflegebedarf ist ja nicht weg, weil die Krise da ist. Unsere Bewohner brauchen uns gerade jetzt mehr denn je. Nicht nur die Betreuung an sich, sondern auch das Gespräch und das Miteinander. Darum arbeiten wir natürlich weiter und geben dabei auf uns und unsere Bewohner/innen acht.“

Roswitha Astl ist Pflegefachkraft im Hilfswerk und betreut Bewohnerinnen und Bewohner im Haus für Senioren Uttendorf/Niedersill. Sie, ihr Team wie auch ihre Kolleg/innen in den anderen, vom Hilfswerk betriebenen Seniorenheimen, geben und geben in Zeiten Coronas ihr Bestes.



„Als ehemaliger Zivildienstler weiß ich, dass ich bei Einrichtungen wie dem Hilfswerk wirklich einen Beitrag für Menschen leisten kann, die es brauchen. Gerade jetzt müssen wir alle Kräfte bündeln, um diese Krise zu meistern und unsere älteren Mitbürger zu schützen. Deshalb bin ich dabei und unterstütze das Team im Seniorenzentrum Bergheim.“

Daniel Wallinger war vor zwei Jahren Zivildienstler im Seniorenzentrum Bergheim und ist aufgrund der Corona-Pandemie noch einmal ins Hilfswerk zurückgekehrt. Er wie auch viele, viele andere Zivildienstler unterstützen uns bei unseren Aufgaben und helfen dabei, die Krise gut zu bewältigen.

„Ich bin froh, dass ich mit Essen auf Rädern einen Beitrag zur Versorgung von Menschen leisten kann, die nicht mehr für sich selbst kochen können. Gerade jetzt sind die Leute sehr dankbar, dass das weiterhin funktioniert. Wir halten die Abstände und Hygienemaßnahmen ein und lassen uns von Corona nicht stoppen.“

Peter Bachmaier ist Essen-auf-Rädern-Fahrer im Lungau. Wie viele andere Freiwillige des Hilfswerks liefert er regelmäßig warme Mahlzeiten aus. Das ist schon in normalen Zeiten eine große Hilfe und in Zeiten wie diesen ein großartiger Beitrag.

„Zwar gab es die Empfehlung, Kinder nach Möglichkeit zu Hause zu betreuen, aber viele Eltern mussten auch in Zeiten Coronas arbeiten. Daher haben wir unsere Kinderbetreuung weiter offen gehalten. Auch wenn weniger Kinder gekommen sind, konnten wir so viele Familien in dieser herausfordernden Zeit unterstützen.“

Sarah Buchner ist Kindergartenpädagogin in der Kindervilla im Hilfswerk Salzburg in Puch Urstein. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen hat sie auch während der Krise vor allem jenen Eltern den Rücken freigehalten, die dringend am Arbeitsplatz gebraucht wurden.

GROSSE HILFE,
GANZ NAH.



HILFSWERK



**GROSSE HILFE.
GERADE JETZT.**

Zusammenhalt und Miteinander:
Danke an all unsere Mitarbeiter/innen
für ihren großartigen Einsatz!

#alltagshelden
#hilfswerksalzburg

Unterstützung bei der Rückkehr zur

Große Hilfe, ganz nah. Nach Ausbruch der Corona-Pandemie bewegt sich Salzburg Schritt für Schritt zurück in Richtung Normalität. Das Hilfswerk begleitet Familien dabei.

Der Alltag, wie wir ihn kennen, kehrt seit Mitte Mai langsam zurück: Ausgangsbeschränkungen wurden gelockert, Familienzusammenkünfte und Treffen im öffentlichen Raum wurden wieder möglich, und viele Salzburger/innen gehen heute wieder fast wie gewohnt ihrer Arbeit nach. Das heißt auch, dass Familien nun wieder mehr Unterstützung im Alltag benötigen – von der Pflege und Betreuung älterer Angehöriger bis hin zur Kinder- und Jugendbetreuung.

„Das Hilfswerk war schon in den vergangenen Wochen und Monaten trotz der herausfordernden Situationen voll im Einsatz“, so Hermann Hagleitner, Geschäftsführer des Hilfswerk Salzburg. „Wir haben die mobile Pflege und Betreuung sowie die Pflege und Betreuung in Seniorenheimen unter Einhaltung aller notwendigen Hygiene- und Schutzbestimmungen fortgeführt. Die Kinderbetreuung in Kindergruppen und bei Tageseltern wurde ebenfalls durchgängig angeboten. Die Pflege und Betreuung durch das Hilfswerk war also stets gesichert – und das wird auch so bleiben. Wir sind für Sie da!“

Viele Familien haben im Frühjahr ihre zu pflegenden Angehörigen und/oder Kinder selbst betreut und sind damit den Empfehlungen des Landes gefolgt, soziale Kontakte zu meiden und nach Möglichkeit zu Hause zu bleiben. „Diese Situation war für viele sicher herausfordernd – ist es vielleicht noch. Wir laden Sie daher ein: Nutzen Sie unsere Unterstützungsangebote und lassen Sie uns gemeinsam wieder den Weg in Richtung Normalität gehen. Gemeinsam schaffen wir das!“



Heimhilfe

Wir helfen Ihnen dabei, den Alltag in den eigenen vier Wänden zu meistern: Unsere Heimhilfen unterstützen Sie bei der Körperpflege, beim Ankleiden und bei der Einnahme von Medikamenten. Zudem packen sie im Haushalt an. Schutz- und Hygienemaßnahmen werden dabei natürlich streng eingehalten.

Hauskrankenpflege

Ob das Messen von Blutdruck und Blutzucker, die Insulingabe, der Verbandwechsel oder die Wundpflege: Unser mobiles Fachpersonal leistet fachkundige Pflege zu Hause und begleitet bzw. berät gleichzeitig auch pflegende Angehörige. Für die Betreuung von Menschen unter Corona-Verdacht oder mit einer Infektion stehen eigene Notfallteams bereit.

Essen auf Rädern

Sie bringen mehr als nur eine warme Mahlzeit: Unsere Essen-auf-Rädern-

Fahrer/innen versorgen Sie mit abwechslungsreichen, gesunden Speisen und sehen täglich nach Ihnen. Die Menüs werden unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen kontaktlos zugestellt, z. B. durch Abstellen der Lieferung vor der Haustüre.

Seniorenheime

In den vom Hilfswerk betriebenen Seniorenheimen und Hausgemeinschaften ist die pflegerische Versorgung sichergestellt. Unsere Mitarbeiter/innen bieten Bewohner/innen auch in unsicheren Zeiten wie diesen Raum zum Wohlfühlen und nehmen sich Zeit für Gespräche und Austausch. Besuche sind in den Häusern seit Anfang Mai wieder möglich. Aufgrund der potenziellen Gefährdungssituation für unsere Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen müssen vorerst allerdings gewisse Besuchsregeln eingehalten werden. Informationen dazu erhalten Sie bei der Terminvereinbarung vor ihrem Besuch im jeweiligen Seniorenheim.



KOMMENTAR

Präsident Christian Struber

Die Zahlen hinsichtlich Covid-19 schauen in Salzburg gut aus. Dass dies so ist, verdanken wir strengen Schutzmaßnahmen, neuen Hygienebestimmungen und leider auch einigen Einschränkungen im Alltag. Nach mehreren Wochen dürfen wir uns nun aber über unsere neu gewonnene Freiheit freuen – eine Freiheit, die wir uns mit viel Disziplin erarbeitet haben und die viele von uns wieder mehr zu schätzen wissen. Dennoch ist es wichtig, weiterhin mitzudenken und umsichtig zu bleiben, damit dem Virus keine zweite Chance gegeben wird. Denn solange es keine Impfung gibt, wird sich das Virus auf das tägliche Zusammenleben auswirken.

Das Team des Hilfswerks steht bereit, Sie dabei bestmöglich zu unterstützen. Ob Pflege und Betreuung im Alter oder Kinder- und Jugendbetreuung: Mit ihrem Fachwissen und ihrer Betreuungskompetenz achten die Mitarbeiter/innen gerade jetzt auf die Sicherheit und Gesundheit unserer Kundinnen und Kunden.

An dieser Stelle möchte ich auch allen Kolleginnen und Kollegen und freiwilligen Helfern für ihr tolles Engagement danken. Gemeinsam konnten wir die Versorgungssicherheit in Salzburg stets aufrechterhalten. Dieses Miteinander ist unglaublich wertvoll!

Normalität

Senioren-Tageszentren

Unsere Tageszentren sind bundeslandweit geöffnet und bieten Seniorinnen und Senioren – unter Einhaltung der vorgegebenen Schutz- und Hygienestandards – wie gewohnt beste Betreuung und Gemeinschaft mit anderen an. Mit diesem Angebot können zudem pflegende Angehörige maßgeblich entlastet werden.

Pflege-Training für Angehörige

Menschen, die ihre Angehörigen zuhause betreuen, stehen täglich vor Herausforderungen. Das Hilfswerk unterstützt und bietet ein Training für pflegende Angehörige an. In sieben Workshops vermitteln wir Tipps und Tricks, die Ihren Betreuungsalltag erleichtern. Die Veranstaltungen im Sommer und Herbst können aufgrund der geringen Gruppengrößen planmäßig abgehalten werden.

Kinderbetreuung in Gruppen

Das Hilfswerk bietet eine flexible und liebevolle Betreuung in Kleinkindgruppen, alterserweiterten Gruppen und Kindergärten an. Um insbesondere berufstätige Eltern zu entlasten, haben all unsere Gruppen auch in Zeiten Coronas geöffnet. Zum Schutz der Kinder werden Schutz- und Hygienestandards streng eingehalten. Die Anmeldungen für das Kindergartenjahr 2020/2021 werden aktuell entgegengenommen.

Betreuung bei Tageseltern

Unsere Tagesmütter und Tagesväter bieten eine besonders flexible Betreuung an. Kinder werden bei Tageseltern in familienähnliche Strukturen integriert und liebevoll in ihrer physischen und psychischen Entwicklung begleitet. Diese Betreuung wird ebenfalls in gewohnter Form und mit gebotener Umsicht fortgeführt. <

TRAINING FÜR BETREUENDE & PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

GROSSE HILFE,
GANZ NAH.



Die Trainingsmodule können auch einzeln besucht werden. Das Basismodul ist kostenlos. Jedes weitere Trainingsmodul: 25 € Bei Bedarf kann für Ihren Workshop-Besuch ein Fahrdienst und/oder eine Betreuung Ihres Angehörigen organisiert werden.

Mit Tipps, Anregungen und praktischen Übungen helfen wir Ihnen dabei, den Betreuungsalltag gut zu meistern!

- **Basismodul Betreuung & Pflege zuhause** 24.09. 18-20 Uhr
- **Stolperfallen erkennen – Stürze vermeiden** 10.07. oder 23.10. 14-17 Uhr
- **Hilfsmittel die den Alltag erleichtern** 24.07. oder 09.10. 14-17 Uhr
- **Demenz verstehen – Beziehung gestalten** 26.06. oder 06.11. 14-17 Uhr
- **Stützen, begleiten und mobilisieren** 21.08. oder 20.11. 14-17 Uhr
- **Essen, trinken und ausscheiden** 05.06. oder 04.12. 14-17 Uhr
- **Loslassen und Kraft schöpfen** 19.06. oder 11.12. 14-17 Uhr

Die Schutz- u. Hygienebestimmungen zu Covid19 werden im Rahmen der Trainings streng eingehalten.

Schulungsort: Hilfswerk Bildungszentrum im Wissenspark Urstein (Puch/Hallein)

Jetzt unverbindlich informieren oder gleich anmelden unter:
0662 434702 oder bildung@salzburger.hilfswerk.at.

Altern in Würde – weltweit

Pflege zu Hause über Grenzen hinweg. Hilfswerk führt Modell für mobile Betreuungsdienste im Ausland ein.

Die zuverlässige Versorgung von älteren Personen, wie wir sie in Österreich kennen, ist nicht überall in Europa gegeben. Das Hilfswerk nutzt seine Kernkompetenz als Österreichs Nr. 1 in der Pflege zu Hause, um auch in anderen europäischen Ländern die Versorgung von betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen sicherzustellen. Die gute Nachricht zuerst: Auch in Bosnien und Herzegowina und Georgien steigt die Lebenserwartung. Das birgt allerdings auch Probleme: Junge Menschen wandern häufig aus ländlichen Gebieten ab. Damit steigt die Anzahl von Haushalten von allein-stehenden oder älteren Personen. Viele ältere Menschen in beiden Ländern sind von Armut und Abhängigkeit betroffen, womit wir bei der schlechten Nachricht wären. Staatliche Unterstützung für die Betreuung älterer Menschen gibt es so gut wie nicht. „Ich bin 73 Jahre alt und spüre tagtäglich, wie schwer es hier in Bosnien und Herzegowina als Frau in meinem Alter ist. Ältere Menschen wie ich haben keinen Zugang zu Informationen oder Aktivitäten. Barrierefreiheit ist quasi nicht gegeben. Es gibt so gut wie keine Unterstützung. Ich weiß nicht, wohin ich mich wenden soll, wenn ich eines Tages auf Betreuung oder Pflege angewiesen sein werde“, sagt Varja M.



Österreichisches Know-how nutzen

Im Jahr 2050 wird die Bevölkerung in Bosnien und Herzegowina die viertälteste der Welt sein, nämlich im Durchschnitt 53 Jahre. Vorbereitet ist das Land auf diesen demografischen Wandel aber kaum. Ähnliche Bedingungen finden wir

in Georgien vor. Hilfswerk International unterstützt ältere Personen und gestaltet die Strukturen mit, sodass diese Personengruppen in Zukunft in Würde altern können.

„Unsere Kolleginnen und Kollegen vom Hilfswerk in Österreich haben

über Jahrzehnte wertvolles Wissen gesammelt, wie Pflege und Betreuung funktioniert. Dieses Wissen wollen wir jetzt an unsere Hilfswerk International Partnerländer Bosnien und Herzegowina und Georgien weitergeben.“, erzählt Mag. Stefan

Fritz, Geschäftsführer vom Hilfswerk International.

Mobile Betreuung als Vorzeigemodell

Das Ziel dieses Programms ist es, den Zugang zu mobilen Betreuungsdiensten zu fördern und einen Beitrag zur Umsetzung einer inklusiven Gesellschaft und zur Wahrung der Rechte älterer Menschen in der Gesellschaft zu leisten.

„Wir haben viel vor. In den vergangenen Monaten haben wir ein Modell entwickelt, wie wir mit Hilfe unserer Kolleginnen und Kollegen vom Hilfswerk in Österreich die beiden Länder Schritt für Schritt begleiten können, vorausschauende Pflege und Betreuungsabläufe in unseren beiden Kernländern zu etablieren“, erklärt Fritz.

Die Umsetzung beginnt mit drei Hauptaufgaben:

- Aufbau und Betrieb von finanziell nachhaltigen Dienstleistern, sogenannte „houses of support“, in ausgewählten Gemeinden
- Schulung von lokalen Pflegefachkräften und Heimhilfen für die mobile Altenpflege
- Sensibilisierung der Bevölkerung für die Rechte und Bedürfnisse von älteren Menschen

„Wir sind davon überzeugt, dass der Aufbau von vorausschauenden Strukturen für die Pflege und Betreuung von älteren Personen in Bosnien und Herzegowina und Georgien der Bevölkerung langfristig helfen wird, in Würde zu altern. Und bedenken wir auch, dass die Rechte von Älteren unsere Rechte von morgen sind“, schließt Stefan Fritz ab.

Hilfswerk International

Hilfswerk International ist eine österreichische, weltweit tätige Hilfsorganisation, die seit 1978 Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe leistet. Wir stehen Menschen in Krisensituationen bei, verbessern Lebensbedingungen und schaffen neue Perspektiven. Als Teil der Hilfswerk-Familie unterstützt Hilfswerk International weltweit benachteiligte Familien in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziales, Landwirtschaft und wirtschaftliche Entwicklung. Hilfswerk International hilft Menschen dabei, ihre eigenen Potenziale (wieder) zu entfalten, und stärkt diese langfristig.

Ihre Spende an Hilfswerk International hilft Menschen in Not. <



Hilfswerk International

Bianca Weissel
01 40 57 500-112
bianca.weissel@hilfswerk-international.at
www.hilfswerk.at/international
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien



Bitte helfen Sie mit! Ihre Spende schenkt Zukunft.



Spendenkonto

IBAN: AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort „Menschen in Not“ oder
www.hilfswerk.at/international

Hilfe auf Knopfdruck rund um die Uhr

Sicher durch den Alltag. Das Notruftelefon erhöht den Sicherheitsfaktor für Benutzerinnen und Benutzer um ein Vielfaches.

Karl D. wird heuer 90 Jahre alt und wohnt alleine in einem Haus. Er ist Notruftelefon-Nutzer seit der ersten

Stunde. Gleich neben der Eingangstür steht sein Hilfswerk-Notruftelefon. Mit dem Armbandsender, den der Senior zu Hause stets am Handgelenk trägt, kann er jederzeit Hilfe holen. „Das ist eine super Sache, denn wenn ein Notfall eintritt, drücke ich einfach auf den Knopf und ich bekomme sofort Hilfe“, erzählt Karl D.

Sicherheit rund um die Uhr

Unfälle im Haushalt zählen zu den häufigsten Verletzungsursachen überhaupt. Gerade ältere Menschen sind stark gefährdet, sich bei einem unglücklichen Sturz in den eigenen vier Wänden zu verletzen. Das Hilfswerk-Notruftelefon ist hierbei ein wahrer Schutzengel. Im Falle eines Notfalls reicht ein Knopfdruck auf den Funksender aus. Sofort wird eine Verbindung zur permanent besetzten Notrufzentrale des Hilfswerks hergestellt. Da wichtige Daten der Kundinnen und Kunden vorgemerkt sind, können die Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren. Dabei steht außer Frage, ob es Wochenende, Feiertag oder mitten in der Nacht ist. Binnen weniger Minuten können die angegebene Vertrauensperson, eine Ärztin/ein Arzt oder die Rettung zur Stelle sein.

Das Notruftelefon lässt sich einfach aufstellen und anstecken. Sie brauchen lediglich einen aktiven Telefonanschluss und eine Steckdose – ist kein Festnetzanschluss vorhanden, funktioniert das Notruftelefon auch über ein mobiles GSM-Modul. Jetzt ist es besonders günstig, ein Notruftelefon auszuprobieren: Von Juni bis August 2020 sparen Sie 30 Euro!* (* gültig für Neukundinnen und -kunden mit drei Monaten Bindefrist). <



Nähere Informationen

Sicherheit ist nur einen Anruf entfernt! Wir beraten und informieren Sie gerne kostenlos unter Tel.: 0800 800 408, auf www.notruftelefon.at oder auf www.hilfswerk.at

Gemeinsam die Krise bewältigen

24-Stunden-Betreuung. 365 Tage im Jahr hinschauen, zuhören und die Hilfe dorthin bringen, wo sie benötigt wird – auch in schwierigen Zeiten.

Die 24-Stunden-Betreuung leistet noch viel mehr als das. Die Bedürfnisse von hilfsbedürftigen Personen stehen natürlich im Vordergrund. Aber auch die Entlastung (pflegender) Angehöriger spielt eine große Rolle. Oft werden Personenbetreuer/innen Teil jener Familie, in der sie benötigt und geschätzt werden.

Große Herausforderungen meistern

Die Corona-Pandemie hat die Menschen in Pflege- und Betreuungsberufen in Österreich vor sehr große Herausforderungen gestellt. Die Reisefreiheit wurde eingeschränkt, Grenzen geschlossen und Maßnahmen ergriffen – mit großen Auswirkungen auf die 24-Stunden-Betreuung, kommen doch die meisten Personenbetreuer/innen aus Österreichs östlichen Nachbarländern. Der normalerweise stattfindende 14-tägige Wechsel der Personenbetreuer/innen war von einem Tag auf den anderen nicht mehr möglich.

„Es ist der Einsatzbereitschaft, dem Verantwortungsbewusstsein sowie der Treue zu unseren Kundinnen und Kunden seitens der Personenbetreuer/innen zu verdanken, dass wir die Betreuung in den meisten Familien aufrechterhalten konnten und können“, berichtet Karin Grössing, Geschäftsbereichsleiterin der 24-Stunden-Betreuung beim Hilfswerk. Viele unserer Personenbetreuer/innen haben große Flexibilität und Tatkraft bewiesen und sich entschlossen, in Österreich zu



bleiben, ihren Turnus zu verlängern und die ihnen anvertrauten Kundinnen und Kunden weiter zu betreuen oder anderswo einzuspringen.

An einem Strang ziehen

„Jeder Tag in der Krise stellte uns vor neue Herausforderungen“, erzählt Karin Grössing. In einer derartigen Situation zählen einzig und allein die Einsatzbereitschaft und die Ausdauer des gesamten Teams. „Auf meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- wie im Außendienst war und ist Verlass. Wo Probleme aufgetreten sind, konnten wir stets mit den Kundinnen und Kunden und deren Angehörigen gemeinsam eine tragfähige Lösung finden. Glücklicherweise brachten die Angehörigen viel Verständnis auf und sprangen vereinzelt sogar kurzfristig ein, wenn es zu Engpässen kam“,

setzt Karin Grössing fort. Eine weitere wichtige Unterstützung war und ist der verstärkte Einsatz mobiler Dienste, wie zum Beispiel der Hauskrankenpflege oder der Heimhilfe.

Danke für Ihr Vertrauen

An dieser Stelle möchten wir auch DANKE sagen für das Verständnis, für die Kooperationsbereitschaft und das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden in diesen unruhigen Zeiten. Das Hilfswerk ist für Sie da. <

Information und Beratung

Bei Fragen zur 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks kontaktieren Sie bitte die Servicehotline 0810 820 024 (Mo–Do 8–16 Uhr, Fr 8–14 Uhr) zum Ortstarif. Wir beraten Sie gerne. E-Mail: 24stunden@hilfswerk.at Internet: 24stunden.hilfswerk.at



Leben im Seniorenheim

Zusammenhalten. Der Alltag in Seniorenheimen und Hausgemeinschaften hat sich aufgrund des Corona-Virus stark verändert. Dennoch wird versucht, gemeinsam das Beste aus der Situation zu machen.

Das Corona-Virus stellt Seniorenheime vor große Herausforderungen. Denn hier leben Menschen zusammen, die aufgrund ihres Alters und ihrer Vorerkrankungen besonders gefährdet sind. Daher wurden vor allem zu Beginn strenge Schutzmaßnahmen getroffen – Schutzmaßnahmen, die Sicherheit, aber auch vielerlei Einschränkungen mit sich brachten.

Neue Begegnungsräume

Lange Zeit mussten die Bewohner/innen der Seniorenwohnhäuser etwa auf Besuch von Angehörigen und Freunden verzichten, um sie vor dem Virus zu schützen. „Dieser fehlende Kontakt mit Vertrauten hat viele naturgemäß schwer getroffen“, erzählt Daniela Gutschi, Geschäftsführerin des Hilfswerks. „Gemütliche Plauderrunden, gemeinsame Spaziergänge und liebevolle Umrarmungen beim Zusammenkommen waren plötzlich nicht mehr erlaubt. Um dennoch einen möglichst persönlichen Austausch zu schaffen, wurden im Hilfswerk alle Seniorenheime und Hausgemeinschaften mit Tablets zur Nutzung von Videotelefonie ausgestattet. So konnten sich Familien sehen und sprechen – wenn auch nur im virtuellen Raum.“ Das Angebot wurde und wird von Seniorinnen und Senioen auch nach wie vor gerne genutzt – obwohl es den persönlichen Kontakt natürlich nicht vollkommen ersetzen kann.

Persönliche Besuche

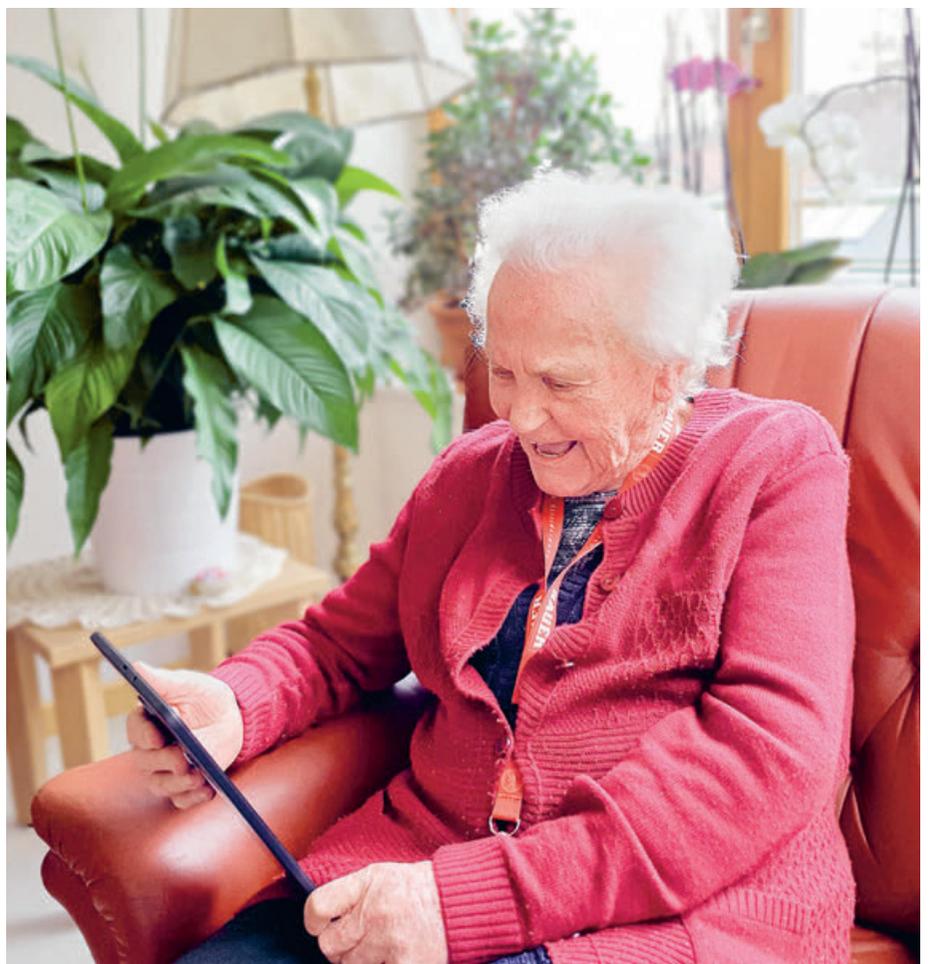
Groß war die Freude, als die Besuchsbestimmungen für Seniorenheime Anfang Mai nach sieben langen Wochen gelockert wurden. „Nach einer

Stabilisierung der Infektionszahlen in Salzburg wurde dieser Schritt in Richtung Normalität von allen Seiten sehr begrüßt“, so Gutschi. „Dass bei Besuchen zum weiteren Schutz der Seniorinnen und Senioren aber gewisse Regeln einzuhalten sind, muss akzeptiert werden.“ Nach wie vor gilt es möglichst Abstand zu halten und Hygienestandards zu beachten.

Werden diese Regeln befolgt, so können sukzessiv weitere Schritte gesetzt werden – zum Beispiel bei gemeinsamen Spaziergängen im Freien.

Miteinander im Alltag

Auch das Zusammenleben in den Häusern selbst hat das Corona-Virus geprägt. Gemeinschaftliche Aktivitäten waren und sind nicht mehr im vollen



Außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen: Mehrere Wochen waren in Seniorenheimen nur virtuelle Besuche via Skype möglich.

Umfang möglich. Dennoch geben die Mitarbeiter/innen in den Seniorenheimen ihr Bestes, eine gewisse Normalität in den Alltag zu bringen. Plaudereien bei Kaffee und Kuchen, gemeinsames Basteln von Dekomaterial für Gemeinschaftsräume, Spaziergänge in den Gärten und gemeinsames Kochen in Hausgemeinschaften bringen nach wie vor Abwechslung in den Seniorenalltag. „Das Coronavirus wird so schnell nicht verschwinden“, meint Gutsch. „Also richten wir uns in unseren Häusern darauf ein, mit ihm zu leben.“ <



Im Mai wurden alle vom Hilfswerk betriebenen Seniorenheime durch das Team des Roten Kreuzes auf Covid-19 getestet. Erfreulicherweise alle negativ.

Kleine Freuden im Alltag

Viele herzliche Gesten haben in den vergangenen Wochen für Freude Momente in Seniorenheimen gesorgt. Besonders dankbar zeigten sich Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen in den Seniorenheimen für die vielen Geschenke, die ihnen von Schülerinnen und Schülern, engagierten Gemeindegewerinnen und Schülern, engagierten Gemeindegewerinnen und Schülern und lokalen Betrieben gemacht wurden. So gingen etwa zahlreiche Ostergrüße in Form von selbstgemalten Bildern von Kindern örtlicher Schulen ein. Es gab Konzerte und Ständchen lokaler Musiker, köstliche Kuchenspenden an Wochenenden und Blumengrüße zu Muttertag. Es ist schön, wenn der Zusammenhalt gerade in herausfordernden Zeiten wie diesen so sichtbar wird.



Seit Anfang Mai sind Besuche in Seniorenheimen wieder erlaubt. Im Bild unsere erste Besucherin im Seniorenzentrum Bergheim.



Schüler/innen zeichneten für die Bewohner/innen unserer Seniorenheime und Hausgemeinschaften.



Die Firma Friends Productions aus dem Oberpinzgau sendete einen süßen Gruß ins Seniorenheim Uttendorf.

Nachbarschafts.Hilfe im Stadtwerk

Hilfe im Alltag. Der Nachbarschafts.Treff des Hilfswerks im Stadtwerk Lehen kann sein Programm nur mehr begrenzt anbieten. Dafür wird es durch die neu ins Leben gerufene Nachbarschafts.Hilfe ergänzt.

Ob Erzähl-Cafés, Bewegungsworkshops, Diavorträge oder Lernbetreuung für Kinder: Der Nachbarschafts.Treff des Hilfswerks im Stadtwerk Lehen ist für gewöhnlich ein beliebter Treffpunkt der Bewohner/innen im Areal und bietet neben dem abwechslungsreichen Programm auch Information und Beratung in schwierigen Lebenslagen. Aufgrund der Empfehlungen, in Zeiten Coronas soziale Kontakte und Menschenansammlungen zu vermeiden, musste der Nachbarschafts.Treff im Frühjahr allerdings für Veranstaltungen geschlossen werden. Lediglich die Beratung konnte unter den entsprechenden Sicherheitsbestimmungen aufrecht gehalten werden. Um Nachbarn im Areal zusätzlich zu unterstützen, wurde zudem die Nachbarschafts.Hilfe ins Leben gerufen – ein Angebot speziell für Menschen aus Risikogruppen und

solchen, die Hilfe im Alltag brauchen oder auch einfach nur ein freundliches Gespräch suchen.

Zusammen schaffen wir das

Seit März unterstützt das Team des Hilfswerks Stadtwerk-Bewohner/innen bei Einkäufen oder Besorgungen und übernimmt im Bedarfsfall auch das Gassi-Gehen mit den vierbeinigen Nachbarn. „Es ist uns wichtig, so gut wie möglich für unsere Nachbarn da zu sein“, so Hilfswerk-Mitarbeiterin Odette Vreugdenhil. „Wir ermöglichen es älteren Menschen, zu Hause zu bleiben und sich vor Ansteckung zu schützen, indem wir Einkäufe erledigen und Medikamente besorgen. Durch unsere Besuche verhindern wir auch eine soziale Isolation der Bewohner – Kontakte und Gespräche sind gerade in Zeiten wie diesen sehr wichtig.“

Das Angebot wird so lange aufrechterhalten, wie es die Situation rund



Seit Mitte Mai hat der Nachbarschafts.Treff unter den entsprechenden Schutzbestimmungen wieder geöffnet.

um Corona erfordert. Dank der Unterstützung vieler Freiwilliger kann jedem geholfen werden, der Hilfe braucht. An die Anrainer/innen des Areals appelliert Vreugdenhil daher: „Melden Sie sich bei uns. Nehmen Sie Hilfe an. Gemeinsam schaffen wir das!“

Zusammenkommen wieder möglich

Der Nachbarschafts.Treff selbst hat – unter Einhaltung aller Schutz- und Hygienevorschriften – seit Mitte Mai wieder seine Türen geöffnet. Erste Gruppentreffen bis zu maximal 10 Personen fanden bereits statt. „Die Besucher/innen freuen sich sehr über diesen Schritt in Richtung Normalität“, erzählt Vreugdenhil. „Der Nachbarschafts.Treff bietet Abwechslung im Alltag, wie sie gerade nach den Ausgangsbeschränkungen wieder gesucht wird. Der soziale Kontakt bzw. das Miteinander sind einfach unersetzlich.“ <



Hilfswerk-Mitarbeiterin Odette Vreugdenhil, die für Bewohner/innen im Stadtwerk-Areal Besorgungen erledigt oder bei Bedarf auch mal den Hund Gassi führt.

Virtuelle Jugendzentren

timeout online. Das Angebot der timeout Jugendzentren und Jugendtreffs ist für gewöhnlich bunt und abwechslungsreich. Die Einrichtungen bieten Jugendlichen Raum, sich zu treffen, zu spielen oder Hilfe bei Betreuerinnen und Betreuern zu suchen. Corona zum Trotz war dieser Raum auch in den vergangenen Monaten stets zugänglich – wenn zunächst auch nur virtuell.

Studien weisen in der Frage nach der liebsten Freizeitbeschäftigung von Jugendlichen ein klares Ergebnis aus: 80% treffen sich am liebsten mit Freunden. Damit stellt das Corona-Virus zu Beginn vor allem junge Menschen hart auf die Probe: Die Schule fiel aus, Hobbys konnte nicht nachgegangen werden, Lokale hatten geschlossen und Treffen mit Freunden waren untersagt. Auch die 13 Jugendzentren des Hilfswerks mussten in



Jugendbetreuer Markus Eckschlager vom timeout Neumarkt im virtuellen Gespräch mit Jugendlichen.



Spaß und Unterhaltung wie im Bild aus Zeiten vor Corona halten nach und nach wieder Einzug in die Hilfswerk-Jugendzentren. Aktuell allerdings mit Mund-Nasen-Schutz und unter Einhaltung von Sicherheitsstandards.

den ersten Wochen ihre Einrichtungen schließen. Die Jugendbetreuer/innen waren aber trotzdem für Salzburgs Teenager da – am Telefon und im virtuellen Raum via WhatsApp und Instagram.

Virtuellen Raum für Begegnung schaffen

„Der Bedarf an Information und Kommunikation ist gerade in Zeiten wie diesen sehr wichtig“, so Anton Sedlak, Leiter der Abteilung Jugend- und Freizeitpädagogik im Hilfswerk Salzburg. „Jugendliche sind es gewohnt, in ständigem Austausch zu sein, sich zu treffen und gemeinsam aktiv zu sein. In der aktuellen Situation ist das aber nur sehr eingeschränkt möglich. Zu Beginn waren die Bestimmungen noch strenger. In dieser Zeit fühlten sich viele Teenager isoliert und hatten Angst, sich von Freunden zu entfremden. Daher haben wir unser Betreuungsangebot in den virtuellen Raum verlegt. Damit

konnten wir trotz Ausgangsbeschränkungen weiterhin für Jugendliche da sein und ihnen eine Plattform zum Austausch von Informationen, Tipps und Ideen zur Gestaltung des Alltags und zur Beratung in herausfordernden Situationen bieten.“

Jugendzentren wieder real nutzen

Ob Billard- und Darts-Spielen, Musik hören und Filme anschauen oder einfach nur chillen und das vertraute Gespräch mit den Jugendbetreuerinnen und -betreuern suchen: Seit Mitte Mai können Teenager die Jugendzentren des Hilfswerks wieder besuchen. Zwar musste das Angebot aufgrund der aktuellen Schutzbestimmungen wie Wahrung des Abstands, maximale Gruppengrößen etc. reduziert werden – dennoch sind sowohl die Jugendlichen als auch die Betreuer/innen der timeout Jugendzentren froh, sich wieder in der realen Welt treffen zu können. <

„MAK to go“ in Salzburg

Kinderbetreuung zu Hause.

Viele Eltern folgten im Frühjahr den Empfehlungen des Bundes und haben ihre Kinder im eigenen Zuhause betreut. Die „MAK KinderVilla“ in der Stadt Salzburg hat zur Unterstützung kurzerhand ein neues Projekt ins Leben gerufen: „MAK to go“.

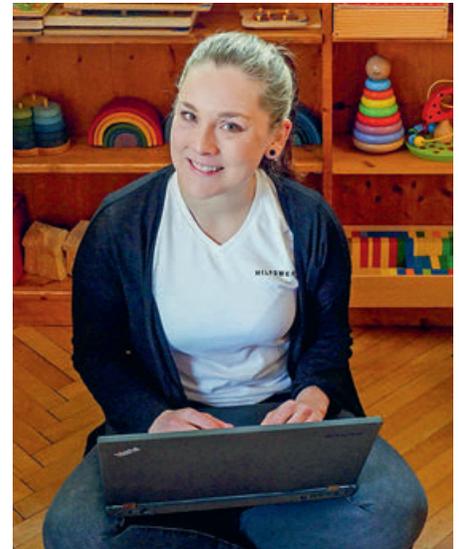
Wie alle anderen Kinderbetreuungseinrichtungen des Hilfswerks, hatte bzw. hat auch die MAK KinderVilla in Salzburg trotz der Corona-Pandemie durchgängig geöffnet. Entsprechende Schutzvorkehrungen und strenge Hygienestandards machen dies möglich. Trotzdem betreuten in den ersten Monaten viele Eltern ihre Kinder selbst, um damit den Empfehlungen des Bundes zu folgen. Aufgrund der anfangs strengen



Zivildienstler Dorian bei der Auslieferung von Spielmaterialien.



Brigitta Galvan beim Geschichten-Vorlesen für die Hörspiele.



Isabella Treiber beim Bearbeiten und Verschicken der Hörspiellinks.

Ausgangsbeschränkungen eine oft herausfordernde Situation – und nochmal schwieriger, wenn beide Elternteile berufstätig sind.

Abwechslungsreiche Spielideen für zuhause

Das engagierte Team der MAK KinderVilla stellte daher in kürzester Zeit das Projekt „MAK to go“ auf die Beine – ein Unterstützungsangebot für Familien und deren neuen Betreuungsalltag. Dabei wurde pädagogisches Material in unterschiedlichen Formen angeboten: Eltern konnten Kreativpakete mit Bastelmaterial und Anleitungen bestellen, Bücher und Spiele aus dem Bestand der KinderVilla ausleihen, an Online-Bastelworkshops teilnehmen und von den Pädagoginnen eingesprochene Hörspiele und Videos downloaden.

Begeisterung bei Kindern und Eltern

Viele Familien zeigten sich von diesem Unterstützungsangebot begeistert. „Als Mitte März das alltägliche Leben zum Erliegen kam und wir unsere Tochter fortan zu Hause betreuten, war uns klar, dass sie ihre geliebte

KinderVilla sehr vermissen würde. Womit wir nicht gerechnet hatten, ist der Einfallsreichtum und das Engagement der KinderVilla-Mitarbeiterinnen“, erzählt bspw. ein Elternpaar aus Salzburg. „Obwohl niemand auf Covid-19 vorbereitet war, dauerte es nur wenige Tage, bis Brigitta, Isabella und ihr Team ein komplettes Programm auf die Beine gestellt hatten. Sie filmten sich selbst beim Morgenkreis und brachten so das heißgeliebte Ritual in unser Wohnzimmer. Sie lasen Woche für Woche Bücher als Hörspiele ein und stellten diese zum Download zur Verfügung. Unsere Tonies-Box wurde ein treuer Begleiter und ‚Isabella noch mal hören!‘ ein oft wiederholter Wunsch. Sie schickten uns ein Bewegungsset, mit dem wir im Kinderzimmer einen lustigen Parcours bauen konnten. Sie sandten uns auch eine Bastelbox, prall gefüllt mit allen Materialien, die man sich nur wünschen kann. All diese Spiele und Unterhaltungsangebote sorgten für große Begeisterung bei unserem Kind und machten den Alltag kurzweilig. Aus Elternsicht ist es ein absolut unbezahlbares Geschenk, das die KinderVilla-Mitarbeiterinnen unserer Familie damit gemacht haben.“ <



© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID

Schenk. Das Buch: Ein intimes Lebensbild

Buchtipp. Otto Schenk feiert am 12. Juni seinen 90. Geburtstag. Leidenschaft bestimmt seinen Beruf. Egal, ob Otto Schenk an der New Yorker Met inszeniert oder als Alleinunterhalter, Theaterdirektor und beeindruckender Menschendarsteller am Werk ist – er überzeugt durch seine einzigartige künstlerische Vielseitigkeit. Otti, wie ihn alle liebevoll nennen, erlebt als Opernregisseur eine Weltkarriere, er ist aber auch ein unerreichter Meister in der hohen Kunst des Blödelns. Otto Schenk und Michael Horowitz, seit mehr als 40 Jahren befreundet, zeigen in diesem intimen Lebensbild den „Menschenfresser“, der sein Publikum liebt, und jene privaten Momente des Lebens, die ihn berühren, glücklich und nachdenklich machen. Zuvor noch nie veröffentlichte Fotos präsentieren den großen Unterhalter Österreichs – und einen abseits der Bühne nachdenklichen Melancholiker.

- Der Schauspielstar Otto Schenk erzählt aus nächster Nähe
- Erstmals publizierte Fotos aus seinem privaten Familienalbum

Über die Autoren:

Otto Schenk, geboren 1930 in Wien, erhielt als Regisseur und Schauspieler Engagements in aller Welt. Er war von 1988 bis 1997 Direktor des Theaters in der Josefstadt und zählt zu den populärsten österreichischen Schauspielern in Film, Fernsehen und Theater.

Michael Horowitz ist Fotograf, Journalist, Schriftsteller und Verleger. Der Autor von Biografien, u. a. über Helmut Qualtinger und Leonard Bernstein, ist seit vielen Jahren eng mit Otto Schenk befreundet.

Viele weitere Buchtipps finden Sie auf: www.styriabooks.at



Michael Horowitz/Otto Schenk:
Schenk. Das Buch
Ein intimes Lebensbild
 Hardcover, Designbüro: Perndl+Co
 20,5 x 26 cm; ca. 240 Seiten
 ISBN 978-3-222-15047-0
 Molden Verlag, 35 Euro

Bewegt Ihren Darm mit der Kraft biologischer Papayas



Institut
AllergoSan

Institut AllergoSan Pharmazeutische Produkte Forschungs- und Vertriebs GmbH
Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät).
Zum Diätmanagement bei Verstopfung oder Blähungen und eingeschränkter Möglichkeit der Nährstoffaufnahme.



 www.caricol.com

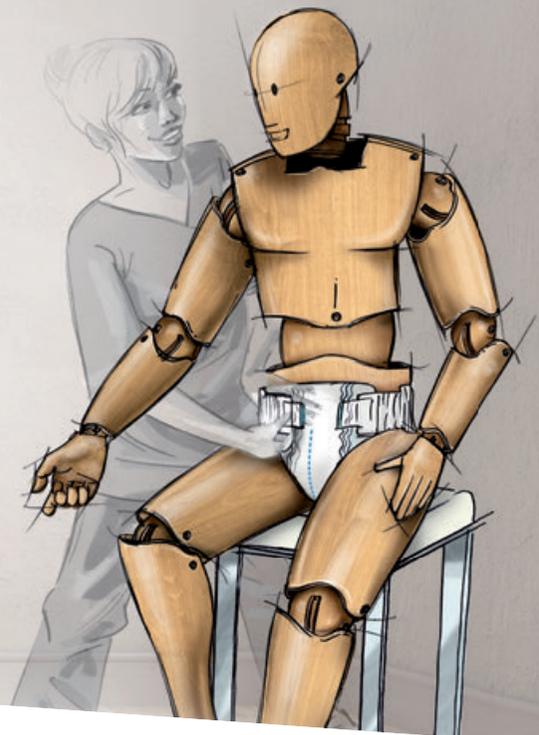
MoliCare® Premium Elastic

Das neue Inkontinenz-Produkt mit Elastic-Fix-System, der Kombination aus patentierten, dehnbaren Seitenteilen und handlichen, wiederverschließbaren Klett-Klebestreifen.

Beste Pflege. Ganz einfach.



NEU



Optimale Passform und Auslaufschutz in jeder Position.

www.molicare.at



Gratis
Muster!

Firma, Name

Straße, PLZ/Ort

Ja, ich möchte ein gratis Musterpaket von MoliCare® Premium Elastic zugeschickt bekommen.

Bitte senden Sie den Gutschein an: PAUL HARTMANN Ges.m.b.H., IZ NÖ-Süd,
Straße 3, Objekt 64, 2355 Wr. Neudorf oder bestellung@at.hartmann.info

Kostenlose Hilfswerk-Ratgeber

Jetzt bestellen! Neuer Ratgeber „Sprechen macht schlauer“ sowie der bewährte Kinderbetreuungs-Kompass im neuen Design.

Kinder lernen Sprache intuitiv, durch Nachahmung und spielerisches Experimentieren. Als Eltern oder nahe Bezugspersonen sind Sie das wichtigste Sprachvorbild Ihrer Sprösslinge und beeinflussen dadurch deren sprachliche Entwicklung. Möchten Sie sich darüber informieren, welche Stationen Kinder im Laufe ihrer Sprachentwicklung durchlaufen und wie Sie Ihr Kind am besten beim Sprechenlernen begleiten und unterstützen können? Dann ist der neue Ratgeber „Sprechen macht schlauer. Wie Kinder fürs Leben lernen.“ mit zahlreichen praktischen Tipps und Anregungen genau das Richtige für Sie! Besonders beliebt, mit einer Fülle an wertvollen Tipps für Eltern, ist auch der Hilfswerk-Kinderbetreuungs-Kompass – eine Orientierungshilfe rund um die richtige Betreuung und Förderung von Kindern, der nun aktualisiert und in neuem Design für Sie verfügbar ist.

Bestellen Sie Ihre kostenlosen Hilfswerk-Ratgeber unter office@hilfswerk.at oder telefonisch unter **Tel. 0800 800 820** (gebührenfrei).

Tipps: Schmökern Sie lieber online? Egal ob am Handy, Tablet oder PC – klicken Sie sich interaktiv durch unsere Ratgeber und Broschüren auf unserer Website www.hilfswerk.at Unser **neues Webportal „Sprechen macht schlauer“** finden Sie unter hilfswerk.at/sprechen-macht-schlauer

GROSSE HILFE,
GANZ NAH.



**SPRECHEN
MACHT SCHLAUER.**

Wie Kinder fürs Leben lernen.

Hilfswerk Servicehotline
0800 800 820



GROSSE HILFE,
GANZ NAH.



**DER HILFSWERK
KINDERBETREUUNGS-KOMPASS**

Eine Orientierungshilfe rund um Kinder, Eltern und Betreuung.

Hilfswerk Servicehotline
0800 800 820



DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



BÜROIDEEN AUF 3.500m²

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.



büro.möbel

WWW.BLAHA.CO.AT

Denksport für Jung und Alt

Unsere beliebte Rätselseite von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Schenk. Das Buch“ von Michael Horowitz und Otto Schenk.

1. KERBEL

Eine Kräuterfrau verkauft an jedem Markttag 12 Bund Kerbel zu je 2,50 Euro. An wie vielen Markttagen hat sie Kerbel verkauft, wenn sie insgesamt 1.170 Euro eingenommen hat? _____

2. PETERSILIE

Finden Sie weitere Wörter, die einen männlichen oder weiblichen Vornamen enthalten, aber nichts mit Namen zu tun haben?
Beispiele sind u.a. Begonie, Bullauge ...

Auflösung aus dem letzten Heft: 1. Der Geschmack ist allen Menschen natürlich; sie haben ihn aber nicht alle in gleichem Maße. 2. a. Geschmack, b. Ernährung, c. Mundhöhle, d. Zahnreihe, e. Gaumenfreude. 3. Vera isst pro Tag 4, Kurt 9 und Hans 3 Pralinen. Die Bonbonniere ist nach drei Tagen leer. Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher „Soča – Isonzo“.



An das Hilfswerk
Österreich, Grünberg-
straße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte
ein Exemplar „Schenk. Das Buch“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise von Styria Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

B | BRAUN
SHARING EXPERTISE



HARNKATHETERPFLEGE

MIT URO-TAINER® SUBY G

Die Blasenspüllösung mit Zitronensäure gewährleistet den optimalen Abfluss des Harns und verhindert Krustenbildung im Katheter

Rasch und steril anwendbar – einfach 5 Minuten einwirken lassen!

Kontaktieren Sie uns unter **0800 312 478** für ein Beratungsgespräch durch diplomiertes Fachpersonal

HILFSWERK ON TOUR ab Sommer unterwegs

Startschuss verschoben. Die Auswirkungen der Corona-Krise haben natürlich auch vor HILFSWERK ON TOUR, der beliebten Roadshow des Hilfswerks mit vielen Informationen und Beratung in Ihrer Nähe, nicht Halt gemacht.

Wir freuen uns, Sie ab der zweiten Jahreshälfte wieder bei unseren Tour-Stopps begrüßen zu können. Das Hilfswerk hat auch dieses Jahr wieder einen Themenschwerpunkt, der vielleicht auch für Sie interessant ist: Unter dem Motto „Sprechen macht schlauer“ informieren wir Eltern, Großeltern und Interessierte über Wissenswertes und Wesentliches zur kindlichen

Sprachentwicklung. Weiters erhalten Sie Informationen über die Themenbereiche „Älterwerden und Pflege“, „Leben mit Demenz“ sowie Gesundheit, Finanzen und Vorsorge. Und mit einer Beratungsstation zum vielfältigen Tätigkeitsbereich „Pflegeberufe“ möchten wir heuer vor allem die Jobmöglichkeiten bei den mobilen Diensten des Hilfswerks besonders in den Fokus rücken.

Auch bei unseren Tour-Stopps gelten selbstverständlich die Corona-Regeln – Abstand halten und Hygienestandards beachten. Wir freuen uns auf Sie! Da bis zum Redaktionsschluss noch nicht alle Termin-Informationen bekannt waren, bitten wir Sie, sich auf unserer Website www.hilfswerk.at über die aktuellen Entwicklungen und Tour-Stopps in Ihrer Nähe zu informieren! <



Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative und seinen Fachschwerpunkten auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen, Wiener Städtische, s Versicherung, Publicare, AllergoSan, Essity und B. Braun.

Jetzt gratis bestellen!

Besonders beliebt und vielfältig: der **Hilfswerk Pflegekompass** mit vielen praktischen Tipps rund um Pflege und Betreuung sowie Wissenswertes über Gesundheit, Krankheit und Älterwerden. Weiters finden Sie Tipps, wie Sie Ihre Selbstständigkeit bestmöglich erhalten, wie Sie Ihr Zuhause an Ihre Bedürfnisse anpassen können und welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt.

Bestellen Sie unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder office@hilfswerk.at





BIO CBD HANFPRODUKTE

direkt vom burgenländischen Hersteller



BioBloom.
Hemp



Die **biozertifizierten CBD Öle** von BioBloom tragen aufgrund ihrer Qualität das **AC-Gütesiegel** des unabhängigen Patientenvereins ARGE CANNA. Basis aller **Bio Hanfprodukte** sind die **gesunden Pflanzen** von den BioBloom-Feldern.

100% naturrein und ohne Zusatzstoffe
Für mehr Wohlbefinden,
innere Balance und Vitalität!



Alle Produkte sind im Onlineshop www.biobloom.at sowie telefonisch **+43 664 88 74 77 10** erhältlich.

Foto: iStock/vladk213 | PROMOTION



GLÜCK IST DIE WELT AUS EINER NEUEN PERSPEKTIVE

**DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN**



„Glücksspiel mit Verantwortung“ ist Leitgedanke für alle unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Die gesellschaftliche Verantwortung der Österreichischen Lotterien geht daher weit über den Spielerschutz hinaus. Das Engagement im sozialen Bereich ist im Unternehmen von Beginn fest verankert. Zu helfen, wo Hilfe dringend benötigt wird, ist unser klar definiertes Ziel. Und damit ermöglichen wir vielen Menschen neue Perspektiven und Momente des Glücks, an die sie vielleicht selbst schon nicht mehr geglaubt haben.

Informationen zum Projekt Exoskelett unter www.sponsoring.lotterien.at und www.tech2people.at

gantnerundenzi Foto: Achim Blieniek

Zusammenhalten

Spenderdank. Es ist schön, zu erleben, wie Menschen in Krisenzeiten zusammenhalten und einander helfen. Wir vom Hilfswerk bedanken uns bei allen Spendern, die unsere Arbeit in den vergangenen Wochen tatkräftig unterstützt haben!

Die vergangenen Monate waren in vielerlei Hinsicht herausfordernd. Unter anderem war es gerade zu Beginn der Corona-Pandemie nicht immer einfach, an Schutzmaterialien zu gelangen. Umso mehr freute sich das Team des Hilfswerk Salzburg über die zahlreichen Spenden in Stadt und Land Salzburg. Diese reichten von dringend benötigten

Schutzmasken und Desinfektionsmittel bis hin zu netten Gesten wie Kuchenspenden für Hilfswerk-Mitarbeiter/innen, Oster-Jausen für Hilfswerk-Kundinnen und Kunden bis hin zu liebevollen Zeichnungen und Basteleien von Kindern für Seniorenheim-Bewohner/innen. Jeder einzelne Beitrag war unglaublich wertvoll für uns – DANKE! <



Spende von Stoff-Schutzmasken vom Salzburger Festspielhaus.



Schutzmasken von der Wildbach- und Lawinerverbauung im Pongau.



Großzügige Spende von Desinfektionsmittel von der Pinzgau Apotheke.



Jause für engagierte Mitarbeiter/innen im Oberpinzgau von der Raiffeisenbank.

Wir bedanken uns weiters bei folgenden Spendern

STADT: Uschi Pragl, Evelyn Eckert, Barbara Parzer und Beate Freiberger, OFF Theater und Festspielhaus für Masken, Darwins Cafe Bar, Wellnesshotel Gmachl und Marchhart's Salzburg für Schutzmittel

TENNENGAU: HTL Hallein für Schutzmasken, Tischlerei Wallinger und Gasthof Abfalter für Schutzmittel, Café am Steg sowie Familie Erlbacher für Kuchenspende

FLACHGAU: Restaurant Weyringer für kulinarische Verpflegung, Freilichtmuseum Großmain, Baufirma Wieder, Schlosshotel Fuschl und Bgm. Prantner (Elixhausen) für Schutzmittel, Kröswang für Speisen und Uniqa Versicherung für Blumenspende an Seniorenheime

LUNGAU: Firma Trausner, Trachtenverein Lungau, Malerei Mayr, Gasthof Wastlwirt sowie Familie Gfrerer für Schutz- und Desinfektionsmittel

PONGAU: Kurapotheke Bad Gastein, Landhotel Hauserbacher Dorfgastein, Hotel Guggenberger Kleinarl, Hotel zur Post Goldegg, Alpenland Hotel St. Johann, Alpenschlössl Alpendorf St. Johann, Hotel Elisabeth Werfenweng, Haus Alpina Werfenweng, Hotel Barbarahof Werfenweng, Hotel Berghof Alpendorf, Hotel Salzburgerhof, Kurhotel Wetzlgut, Aktivhotel Alpendorf, Anita Kosmetik & Fußpflege, Farben Steger, Autohaus Radstadt, Fußpflege Unterberger Bruck sowie Azra Velic und Ina Fritzenwallner für Schutzmittel.

PINZGAU: Naturhotel Forsthofgut, Hotel der Löwe, Hotel Salzburger Hof, amiamo-Familotel Zell am See, Hotel Residenz Hochalm, Sportcamp Woferlgut, Der Krallerhof Leogang, Good Life Resort Riederalm, Familotel Lengauer Hof, Völlerei-Restaurant & Bar, Würth Hochenburger, Malerei Hauenschild, Hausmeister Reini, Kosmetik Monika, Holzbau Gschwandtl, Farben Lechner Mittersill, Keil Werkstatt GmbH, Zimmerei Martin Herzog, Margit Akin, Arztpraxis Leogang für Schutzmittel, a global voice for women für ein Tablet für Videotelefonie und Friends Productions für Kuchenspende.

20 Jahre in der Pflege

Mit einem Jubiläumfest bedankten sich heuer Spitzenpolitiker mit einem Festakt noch vor Ausbruch der Corona-Krise bei langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Seniorenheimen. Geehrt wurden dabei jene Damen und Herren, die

2019/2020 ihr 20-jähriges Jubiläum in der Langzeitpflege feiern. Mit dabei auch sieben Kolleginnen des Hilfswerk Salzburg. Wir gratulieren sehr herzlich und bedanken uns bei ihnen für ihr tolles Engagement in den von uns betriebenen Häusern! <



V.l. n. r.: Zarka Omeradzic (Bergheim) mit Pia Brandstätter (Leitung Seniorenheime) sowie Elfriede Burgsteiner, Angelika Keil, Sieglinde Voithofer, Elisabeth Lackner, Klaudia Thämlitz (alle Uttendorf) und Christine Plaickner (Bad Gastein).

Rosalinde Steinberger

**BL Soziale Arbeit |
Regionalstelle Bramberg**



Mit April 2020 hat Rosalinde Steinberger die Bereichsleitung Soziale Arbeit in der Hilfswerk-Regionalstelle Bramberg übernommen. Zu ihrem Hintergrund: Die diplomierte Hebamme hatte nach Schließung der Geburtsstation im Krankenhaus Mittersill 2010 die Ausbildung zur Pflegeassistentin und Fachsozialbetreuerin an der SOB Saalfelden in Angriff genommen. Während eines Praktikums im Hilfswerk hat sie Gefallen an der mobilen Pflege gefunden, weshalb sie nach ihrem Abschluss im Jahr 2013 ins Team der Hauskrankenpflege einstieg. „Der Beruf hat mich immer erfüllt. Die Menschen in ihrem Alltag begleiten und unterstützen zu können, ist mir ein großes Anliegen. Ich bin aber auch immer auf der Suche nach neuen Herausforderungen, weshalb ich mich auf mein neues Aufgabengebiet sehr freue.“

Wir sind da, wenn Sie uns brauchen.

• LANDESGESCHÄFTSSTELLE

Wissenspark Urstein, Urstein Süd 19/1/1, 5412 Puch bei Hallein, Tel. 0662/43 47 02, office@salzburger.hilfswerk.at

• Salzburg-Stadt

Inge-Morath-Platz 30, Tel. 0662/43 09 80
stadt@salzburger.hilfswerk.at

• Henndorf

Hauptstraße 34, Tel. 06214/68 11
flachgau@salzburger.hilfswerk.at

• Oberndorf

Römerweg 3, Tel. 06272/66 87
oberndorf@salzburger.hilfswerk.at

• Tamsweg

Kuenburgstraße 9, Tel. 06474/77 10
lungau@salzburger.hilfswerk.at

• Hallein

Griesmeisterplatz 2, Tel. 06245/814 44
tenngau@salzburger.hilfswerk.at

• St. Johann

Hauptstraße 67, Tel. 06412/79 77
pongau@salzburger.hilfswerk.at

• Saalfelden

Parkstraße 5a, Tel. 06582/751 14
saalfelden@salzburger.hilfswerk.at

• Zell am See

Salzachtal-Bundesstr. 13, Tel. 06542/746 22
pinzgau@salzburger.hilfswerk.at

• Bramberg

Sportstraße 331, Tel. 06566/204 46
bramberg@salzburger.hilfswerk.at

Jetzt ist die Zeit zu handeln.



Jetzt ist die Zeit für Suzuki HYBRID.

Der Umwelt und Fahrfreude zuliebe: die intelligente Kombination aus Elektro- und Verbrennungsmotor.

Die Mild Hybrid Modelle von Suzuki sind effizient und trotzdem durchzugsstark. Denn die Kombination aus dem integrierten Startgenerator und einer extrem effizienten Lithium-Ionen-Batterie unterstützt den Motor beim Anfahren und Beschleunigen. So erhält der Antrieb im niedrigen Drehzahlbereich mehr Leistung, ohne Treibstoff zu verbrauchen. Überzeugen Sie sich selbst, jetzt bei Ihrem Suzuki Partner. Mehr Infos auf www.suzuki.at



Selbstaufladend



Kraftstoffeffizient



Umweltfreundlich

Verbrauch „kombiniert“: 5,0-6,2 l/100 km, CO₂-Emission: 113-141 g/km*

1 Suzuki = 1 Baum*

Für jedes verkaufte Fahrzeug pflanzt Suzuki in Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bundesforsten einen jungen Baum.

* Die Pflanzaktion gilt nicht als CO₂-Kompensation, da keine zusätzlichen Waldflächen geschaffen werden.



* WLTP-geprüft.

Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. Abbildung zeigt Modelle in Sonderausstattung. Symbolfotos. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei allen teilnehmenden Suzuki Händlern.

**Pflegerente
schon ab
Stufe 1**

S-VERSICHERUNG

s Pflegevorsorge Damit Pflege erschwinglich wird

Pflege ist keine Frage des Alters, sondern des Geldes.

Mit der s Pflegevorsorge steht im Pflegefall eine Pflegerente zur Verfügung, die für Unabhängigkeit durch Liquidität sorgt.
Kommen Sie in Ihre Erste-Filiale oder Sparkasse.